

Schwarzwälder Bote, 28.06.2018

Nadja Keucher leitet Neckarwerkstatt

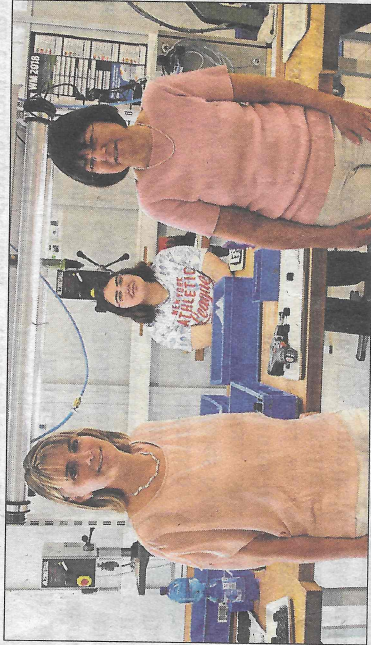
Wechsel | Sie ist seit 1. Juni neue Geschäftsführerin / Vorgängerin Barbara Gmelin-Müller will kürzer treten

Die Neckarwerkstatt in Sulz hat mit Nadja Keucher eine neue Geschäftsführerin. Momentan ist sie dabei, sich einzuarbeiten. Unterstützt wird sie dabei von ihrer Vorgängerin.

■ Von Marzell Steinmetz

Sulz. »Ich möchte entschleunigen«, sagt Barbara Gmelin-Müller, die mit einem geringeren Stellenumfang weiterhin für die Neckarwerkstatt tätig ist. Sie übernimmt nun die Leitung der Arbeitsvorbereitung, Produktionsplanung und -steuerung. Außerdem ist sie Beauftragte der Arbeitssicherheit und des Qualitätsmanagements.

Die Lebenshilfe im Kreis Rottweil und die Schwarzwaldwerkstatt in Dornstetten haben die Neckarwerkstatt im



Die neue Geschäftsführerin der Neckarwerkstatt und ihre Vorgängerin (vorne von links): Nadja Keucher und Barbara Gmelin-Müller

Foto: Steinmetz

Mai 2007 gegründet. Barbara Gmelin-Müller hat ab 2009 maßgeblich den Umbau des früheren Edeka-Markts im Allmandgässle betreut und die Werkstatt für Menschen mit Behinderungen aus Sulz, Dornhan, Vöhringen, Oberndorf, Horb und Empfingen aufgebaut. Am 1. Januar 2012

ist sie mit 21 Beschäftigten eröffnet worden. Die Einrichtung hat sich gut entwickelt. Anfangs waren es vier bis fünf Firmen, die Aufträge an die Neckarwerkstatt vergaben, mittlerweile sind es rund 15. »Die Auftragslage ist nach wie vor gut«, sagt Barbara Gmelin-Müller.

2017 waren 47 Menschen mit Handicap beschäftigt: der bisherige Höchststand. Die Zahl ist nach Abgängen auf 40 zurückgegangen. Eine Frau konnte in den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden. Sie arbeitet bei der Stadt Sulz im Kindergarten. Die anderen Abgänger suchten Wohnheimplätze, die »wir leiten nicht bieten konnten«. Beitreut werden die Arbeitnehmer der Neckarwerkstatt von zwölf Angestellten.

Nadja Keucher ist zum 1. Juni als Geschäftsführerin der Neckarwerkstatt bestellt worden. Nach dem Abitur hat sie in Ravensburg Betriebswirtschaft mit Fachrichtung Handel studiert. Zwei Jahre lang war sie in Reutlingen in einem Familienbetrieb für Marketing zuständig, bevor sie zur Firma Karl Storz nach Tuttlingen wechselte. In dem Unternehmen war sie zunächst für

Export zuständig, leitete dann eine eigene Logistikabteilung. Mit der Geburt ihrer Tochter trat Nadja Keucher eine anderthalbjährige Elternzeit an, war dann wieder in Teilzeit in der Firma Storz beschäftigt. Erneute Elternzeit folgte nach der Geburt des Sohnes. Zuletzt arbeitete sie in Teilzeit in der Sulzer Geschäftsstelle der Volkshochschule.

Nun hat sie sich dafür entschieden, in eine ganz andere Richtung zu gehen. Die Arbeit als Geschäftsführerin der Neckarwerkstatt sei komplex und abwechslungsreich, konnte sie bereits feststellen. Man müsse sich in alle Richtungen informieren. Es gebe viele Gesetzesänderungen für die Werkstatt.

Die Neckarwerkstatt sieht Barbara Gmelin-Müller als ihr »Lebenswerk«. »Ich will es weiterführen«, versichert Nadja Keucher.